

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährl. M. 1.50 einschließlich des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage, Seifenblasen in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüßengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sofa, Unterstüßengrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinste Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pfennige.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Sernsprecher Nr. 110.

Verantwortl. Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

62. Jahrgang.

Nr. 229.

Sonnabend, den 2. Oktober

1915.

Weitere Einschränkung des Verkehrs mit Kraftfahrzeugen.

Zwecks weiterer Beschränkung des Kraftwagenverkehrs wird, vorbehaltlich besonderer, den einzelnen Kraftwagenbesitzern gegenüber außerdem noch zu erlassender Verfügungen, allgemein hiermit folgendes bestimmt:

1. An Sonn- und Festtagen ist der Kraftwagenverkehr in der Regel verboten. Dieses Verbot gilt als einschränkende Bedingung für sämtliche zum Verkehr auch nach dem 14. März d. J. von der königlichen Kreishauptmannschaft zugelassenen Kraftfahrzeuge mit Ausnahme der Kraftdroschken, der Kraftmietwagen sowie der von Ärzten für ärztliche Berufsfahrten benötigten Kraftfahrzeuge.

Sollte im übrigen in Einzelfällen ein im öffentlichen Interesse liegendes Bedürfnis zu Fahrten an Sonntagen nachgewiesen werden, so werden die unteren Verwaltungsbehörden (Amtshauptmannschaften bez. Stadträte mit Rev. Städteordnung) des Wohnortes des Kraftfahrzeugbesitzers ermächtigt, die Genehmigung von Fall zu Fall zu erteilen.

2. Die erneute Zulassungsbescheinigung berechtigt nur zu den in ihre bezeichneten Fahrten in gewerblichem oder beruflichem Interesse, und zwar nur für die in soweit beteiligten Personen. Das Mitnehmen von anderen, an dem Zulassungszweck unbeteiligten Personen, insbesondere von Familienangehörigen, wird verboten und wird mit unverzüglichem Widerruf der Zulassungsbescheinigung geahndet werden.

3. Neu eingeschärft wird die Bestimmung unter IV der Bekanntmachung der unterzeichneten Behörde vom 20. Juli d. J., wonach Bergnütungs- und Erholungsfahrten ausnahmslos, also auch unter Benützung von Kraftdroschken und Kraftmietwagen, unterjagt sind.

4. Diese Bestimmungen treten mit dem 3. Oktober 1915 in Kraft.

Zwickau, am 27. September 1915.

Die königliche Kreishauptmannschaft.

Die Stiftung „Heimatdank“

wird als Dank der Heimat an die Verteidiger des Vaterlands für alle

durch den Krieg im Gebrauche ihrer Glieder oder an ihrer Gesundheit geschädigten Krieger und ihre Angehörigen begründet. Die Erwerbsfähigkeit unserer Invaliden soll wieder ganz oder teilweise hergestellt und in geeignete Bahnen gelenkt werden; für ihre und ihrer Angehörigen Zukunft soll vermittelnd und helfend gesorgt werden.

Für uns alle haben diese Vaterlandsverteidiger Leben und Gesundheit in furchtbaren Kämpfen, Strapazen und Entbehrungen aufs Spiel gesetzt.

Das ganze Volk muß sich also an der Stiftung beteiligen. Hoch und Niedrig, Reich und Staat, Gemeinden und Private müssen Mittel für diesen Dank der Heimat bereitstellen, mögen noch so große Opfer aus Anlaß des Krieges schon geleistet sein.

Viel Geld ist erforderlich, denn das Heer der Invaliden zählt nach dem Kriege nach Tausenden, die Maßregeln der Fürsorge für sie sind ebenso mannigfaltig wie kostspielig. Berufsberatung und Ausbildung (Krüppel- und Blindenfürsorge!) Arbeitsvermittlung, Ansiedelung, Werkzeug und Maschinenbeschaffung, Darlehensgewährung und Geldbeihilfen sind solche Maßregeln.

Organe der Stiftung sind die Vereine „Heimatdank“ in den revidierten Städten und Amtshauptmannschaften, die Kreisverbände für die über die Kräfte der Vereine hinausgehenden Aufgaben mit dem Kreisbeiräte, der Landesrat und der Vorstand.

Auch in Eibenstock wird ein Verein „Heimatdank“ gegründet. Zur Gründungsversammlung Sonnabend, den 2. Okt. 1915, abends 7 1/2 Uhr im Erdgeschoß des Rathshaushotels wird Jedermann dringlichst und freundlichst eingeladen.

Eibenstock, den 29. September 1915.

Der Stadtrat.
Hesse.

Fortsetzung der Durchbruchversuche.

Der große Entscheidungskampf im Westen wagt weiter hin und her. Mit Erbitterung wird auf beiden Seiten um jede Fußbreite Bodens gekämpft. Der gestrige Heeresbericht meldete darüber: (Amtlich.) Großes Hauptquartier, 30. September.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Der Feind setzte seine Durchbruchversuche gestern nur in der Gegend der Champagne fort. Südlich der Straße Menin—Ypern wurde eine von zwei englischen Kompagnien besetzte Stellung in die Luft gesprengt. Nördlich Loos schritt unser Gegenangriff langsam vor. Südöstlich von Souchez gelang es den Franzosen an zwei kleinen Stellen in unsere Linien einzudringen. Es wird dort noch gekämpft. Ein französischer Teilangriff südlich Arras wurde leicht abgewiesen. Zwischen Reims und Argonnen waren die Kämpfe erbittert. Südlich St. Marie à Py brach eine feindliche Brigade durch die vorderste Grabenstellung durch und stieß auf unsere Reserven, die im Gegenangriff dem Feinde 800 Gefangene abnahmen und den Rest vernichteten. Alle französischen Angriffe zwischen Straße Somme Py—Souain und Eisenbahn Challerange—St. Renehold wurden gestern teilweise in erbitterten Nahkämpfen unter schweren feindlichen Verlusten abgeschlagen. Heute früh brach ein starker feindlicher Angriff an der Front nordwestlich Massiges zusammen. Nördlich Massiges ging eine dem feindlichen flankierenden Feuer ausgelegte Höhe (191) verloren. Auf der übrigen Front fanden Artillerie- und Minenkämpfe unter wechselnder Stärke statt.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg. Südlich von Danaburg ist der Feind in die See-Engen östlich von Wesselow zurückgedrängt. Die Kavalleriekämpfe zwischen Orshwath-See und der Gegend von Postawo waren für unsere Divisionen erfolgreich. Westlich von Smorgon ist die feindliche Stellung im Sturm durch-

brochen. Es wurden 1000 Gefangene, darunter 7 Offiziere, gemacht und 6 Geschütze, 4 Maschinengewehre erbeutet. Südlich von Smorgon dauert der Kampf an.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern. Feindliche Teilangriffe gegen verschiedene Abschnitte der Front wurden blutig abgewiesen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen. Die Lage ist unverändert.

Heeresgruppe des Generals von Linjungen. Die Russen wurden am oberen Vermin in östlicher Richtung zurückgeworfen. Es wurden etwa 800 Gefangene gemacht. 2 russische Flugzeuge wurden abgeschossen.

Oberste Heeresleitung. (W. L. B.)

Mit gleicher Zuversicht wie wir sehen auch unsere Verbündeten dem Endausgang der jetzigen Kämpfe an der Westfront entgegen:

Wien, 30. September. Die Offensive der Feinde im Westen wird in diplomatischen und militärischen Kreisen als rein politischer, von vorn herein aussichtsloser Akt angesehen, durch den das französische Volk von der Notwendigkeit des unpopulären Winterfeldzuges überzeugt werden sollte. Nach dem Scheitern der Offensive würden aber die Zentralmächte am Zug sein. Die Lage am Balkan wird trotz der Bemühungen der Entente zuversichtlich beurteilt. Es besteht festes Vertrauen in den König Konstantin, der weder den Durchmarsch von Entente-truppen, noch den Anschluß an die Entente gestatten würde.

Im Osten nehmen die Kämpfe währenddem weiter einen günstigen Fortgang. Auch der österreichisch-ungarische Generalfeldmarschall meldet wieder Erfolg:

Wien, 30. Septbr. Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Die Lage in Ostgalizien, an der Jkwa und an der Putilowka ist unverändert. Im Sumpfland des Kormin-Baches erkürzten österreichisch-ungarische und deutsche Truppen mehrere Stützpunkte, wobei 4 russische Offiziere und 1000 Mann in Gefangenschaft fielen. Zwei feindliche Flieger wurden herabgeschossen. Die 1. und 2. Streitkräfte in Litauen wiesen russische Angriffe ab. Die Kämpfe führten stellenweise zum Handgemenge. Der Gegner erlitt große Verluste.

Italienischer Kriegsschauplatz.

An der Tiroler Westfront wurde in der vergangenen Nacht im Adamello-Gebiete gekämpft. Ein Angriffsversuch des Feindes auf den Pass westlich der Cima Prejona wurde durch unsere Artillerie abgewiesen; auch bei der Mandron-Hütte mußten die Italiener nach mehrstündigem Gefecht zurückgehen. Auf der Hochfläche von Bielgeruth griffen sie gleichfalls nachts unsere Stellungen zweimal vergebens an. Ebenso schützerten an der Kärntner Front nächtliche Angriffe auf unsere besetzten Linien westlich des Bombach-Grabens (bei Pontafel).

Die Kämpfe bei und nördlich von Tolmein dauern fort. Vor dem Witzl Bruch wich der Feind in seine alten Stellungen zurück. Gegen Dalse griff er wiederholt an, wurde aber stets abgewiesen. Heute früh begann das italienische Artilleriefeuer gegen den Raum von Tolmein, das schon gestern sehr lebhaft war, von neuem.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: von Hoefler, Feldmarschalleutnant.

Ueber den Umfang des in Rußland besetzten Gebietes erhalten wir folgende Angabe:

Wien, 30. September. Nach polnischen Meldungen vom 27. September, haben die deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen im Osten 294 405 qkm russischen Bodens, also weit mehr als die Hälfte des deutschen Reiches besetzt.

Ein neuer Erfolg zur See

wird aus dem Mittelmeer gemeldet: Konstantinopel, 30. September. Wie hierher berichtet wird, ist ein französischer Messagerie-Dampfer „Sidney“ bei Kap Malta torpediert worden. Ein aus Mudros in Athen angelangter Herr versichert, daß täglich englische und französische Schiffe im Mittelmeer versenkt würden. Die Zahl der Opfer der deutschen Unterseeboote sei enorm, doch werde darüber strengstes Stillschweigen brodsachtet.

Auch die

Türken

können wieder die Vernichtung eines feindlichen Kriegsfahrzeuges buchen:

Konstantinopel, 30. September. Das Hauptquartier teilt mit: An der Darda-